UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK WUPPERTAL
BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL

Universitätsbibliothek Wuppertal

Die griechischen Wörter im Latein

Weise, Oskar

Leipzig, 1964

d. Einige Anhaltepunkte für die Zeit der Entlehnung

Nutzungsrichtlinien Das dem PDF-Dokument zugrunde liegende Digitalisat kann unter Beachtung des Lizenz-/Rechtehinweises genutzt werden. Informationen zum Lizenz-/Rechtehinweis finden Sie in der Titelaufnahme unter dem untenstehenden URN.
Bei Nutzung des Digitalisats bitten wir um eine vollständige Quellenangabe, inklusive Nennung der Universitätsbibliothek Wuppertal als Quelle sowie einer Angabe des URN.

urn:nbn:de:hbz:468-1-5684

Visual Library

thufi (! Corfsen), grosphus = γρόσφος und soccus = σύκχος, für welche letzteren allerdings Etyma sich nicht aufstellen lassen. Hierher dürfte auch das im Latein und Griechischen ganz spät auftretende phlasca (= flasca vgl. φλασκεῖον und -ων) zu stellen sein, wenn es nicht samt span. flasco und frz. flacon durch Metathesis des l aus vasculum entstanden ist (Diez, Gramm. 1 p. 35. 39) [1].

Römischen Ursprungs sind vermutlich die griechischen Wörter ἄκινος (acinus), κάπων (capus, capo), κύβιτον (cubitum), φάλκων (falco), ῥυκάνη (runcina), κάρκαρον (carcer), ἀρβίνη (arvina), βράσκη (brassica), πατάνη (patina), βυκάνη (bucina), μοῖτον (mutuum), κίρκινος (circinus), κάλτιος (calceus), ἀκιπήσιος (acipenser), ἄϊτρον (vitrum), μυτίλος (mutilus), σκαῦρος (scaurus), τραβέα (trabea), udo (οὐδών), ὄγκία (uncia), τέτρας (quadrans), τριᾶς (triens), λίτρα (libra), κάμπος (ἱπποδρόμος· Σικελοί. Hes.) (campus), ἄλιξ (alica), βίκος (vicia) und andere meist erst in der späteren Gräcität oder in den sicilisch-unteritalischen Idiomen hervortretende Ausdrücke.

---

d. Einige Anhaltepunkte für die Zeit der Entlehnung.

Zur Bestimmung der Zeit, in welcher ein Wort entlehnt ist, dürfte das beste Hilfsmittel die direkte sichere Überlieferung sein, wann das Kulturobjekt, welches das Wort bezeichnet, zur Kenntnis der Römer gekommen ist. Wüfsten wir z. B. nicht, dafs die Römer zuerst im Tarentinischen Kriege mit Elephanten in Berührung gekommen sind, so würden wir nicht mit so grofser Sicherheit die Zeit der Übernahme des Wortes elephas, elephantus bestimmen können. Und wer wollte genau angeben, wann die Römer die wichtige Acquisition der Uhren gemacht haben, wenn nicht Plinius (7. 215 vgl. Censorin. 23. 7) überliefert hätte, dafs die Sonnenuhren (solaria, horologia) 263 vor Chr. aus Catina eingeführt worden sind und dafs die Wasseruhren zuerst 159 in Rom Verwendung gefunden haben? Unter allen römischen Autoren sind wir aber dem Plinius am meisten zu Danke verpflichtet, weil er uns eine verhältnismäfsig grofse Zahl solcher kulturhistorischer Data aufbewahrt hat, auf die wir bei Betrachtung der einzelnen kulturgeschichtlichen Gebiete im 2. Teile unserer Abhandlung genauer eingehen werden.

Aber auch blofse kulturhistorische Wahrscheinlichkeitsgründe sprechen hier ein gewichtiges Wort mit. Da wir z. B. aus der Geschichte wissen, dafs die Römer schon in der Königszeit Seeschiffahrt getrieben haben und da ferner die Betrachtung der das Seewesen betreffenden Ausdrücke grofse Abhängigkeit von den Griechen auf diesem Gebiete wahrscheinlich macht, so ist mit einiger Sicherheit anzunehmen, dafs die Römer in der Nautik schon zur Zeit der Könige bei

---

1) Über ballare = βαλλίζω vergl. Fick 2. 177. Die Namen der zur sardinischen Fauna gehörigen Tiere sarda = σάρδη und musimo = μούσμων scheinen sardisch, die Ausdrücke cuniculus = κόνικλος (Vanič. Fremdw. p. 69) und canthus (Quint. 1. 5. 88) iberisch, endlich laser = λασάριον afrikanisch zu sein.

den Griechen in die Schule gegangen sind[1]). Zu ähnlichen Schlüssen führt uns die Durchmusterung der Bezeichnungen für Münzen, Mafse und Gewichte, die schon deshalb recht bald Gemeingut der Römer geworden sein müssen, weil fast jeglicher Handel mit den Griechen ohne die Kenntnis der orientalisch-griechischen Metrologie unmöglich gewesen wäre[2]).

Ein anderes nicht zu unterschätzendes Hilfsmittel zur zeitlichen Fixierung ist die Form, die lautliche Gestaltung. Doch ist dieser Anhaltspunkt schon deshalb viel unsicherer, weil die Volkssprache, der die ältesten Übertragungen zumeist angehören, bei all ihren Schwankungen doch manche Lautübergänge Jahrhunderte lang gleichmäfsig festgehalten hat. So erfolgt z. B. die Wiedergabe des griechischen *υ* durch u, die in der plautinischen Zeit durchaus Regel ist, auch bei viel später aufgenommenen Fremdwörtern, die in der Vulgärsprache eingebürgert worden sind, wenn auch jener irrationale Laut zwischen u und i, für den Kaiser Claudius ein besonderes Zeichen verwandte, und endlich i selbst daneben gebräuchlich wurde. Wenn wir demnach auch nicht aus der Form auf Jahrzehnte genau das Alter eines Lehnwortes bestimmen können, so sind wir doch vielfach imstande, das Jahrhundert anzugeben, namentlich aber den terminus ad quem, d. h. die Zeit, bis zu welcher die Entlehnung stattgefunden haben wird, zu fixieren.

So müssen die dem Rhotacismus unterworfenen Fremdwörter, wie tus, turis, ohne Zweifel älteren Datums sein als die Censur des Appius Claudius, während dessen Amtsführung der erwähnte lautliche Wandel zum Durchbruch kam. Da ferner nach der Überlieferung (vgl. Brambach, Orthogr. 18) die gutturale Media, die früher in Schrift und Aussprache mit der Tenuis zusammenfiel, erst im Anfange des 6. Jahrhunderts der Stadt durch Spur. Carvilius in das römische Alphabet aufgenommen worden ist, so läfst sich mit annähernder Bestimmtheit annehmen, dafs diejenigen griechischen Lehnwörter, deren Schreibweise in dieser Hinsicht von der des Etymons abweicht, vor jener Zeit Aufnahme gefunden haben. Ähnlich verhält es sich vielleicht mit dem Wandel von d in t, so dafs man, um nur einige Fälle anzuführen, mutmafslich für frühe Übertragungen halten kann amurca = *ἀμόργη*, Camelae = *γαμήλιοι θεαί* (oder original und verwandt mit Camillus?), conger = *γόγγρος*, clucidare = *γλυκίδδειν* (vgl. aruncus = *ἤρυγγος*, corytus = *γωρυτός*); citrus = *κέδρος*, cotonea = *κυδώνια*, *κοδώνεα*, Alexanter, Cassantra, Cassanter, Catamitus (vgl. Fleckeis. Jahrb. 1866 p. 9)[3]).

Für den Übergang von *ζ* in ss und seine zeitliche Begrenzung verweisen wir auf unsere obigen Auseinandersetzungen, desgleichen betreffs des Wandels

---

1) Vgl. ancora, aplustre, machina, nausea u. a.

2) Vgl. nummus, mina, obolus, talentum, thesaurus, trutina und alte Handelsartikel wie purpura, oliva, amurca, cotonia u. a.

3) Umgekehrt liegt Erweichung der griechischen Tenuis in die Media vor in gobius, gubernare, grab(b)atus, galumma, gummi, gaunacum, Gnossus, Gnidus, buxus, burrus, Burrus, baxea, carbasus, cybaea, cambio, masturbor (vgl. culigna = *κυλίχνη*).

von *v* in u und der Reproduktion der griechischen Aspiraten durch lateinische Tenues. Denn wenn auch diese Erscheinungen in der Volkssprache noch ganze Jahrhunderte nach Chr. Geburt sich wiederholen[1]), so kann man doch im allgemeinen die diesem Lautwandel unterworfenen Wörter in die vorsullanische Zeit datieren.

Im grofsen ganzen kann man neben der von Mommsen aufgestellten Regel, dafs die Stärke der Korruption auf ein höheres Alter der Entlehnung schliefsen läfst, als Norm betrachten, dafs diejenigen Wörter, die am meisten römischen Typus tragen und alles Fremdländische mehr oder weniger abgestreift haben, zu den ältesten Ankömmlingen auf italischem Boden gehören, wie purpura, aplustre, talentum, nummus, mina, obolus, trutina, amurca, caduceus, pessulus, paenula, scutula, balneum, camera, nauta, tus, apua, tessera, siser, scopulus, storax, cupressus, murena, buxus, murra, stuppa, druppa, obrussa, murtum, funda, fucus, fungus, conger, platea; Agrigentum, Casina, Siculi, Sicilia, Poeni, Bruges, Soluntum, Tarentum, Sipontum, Paestum; Ulixes, Aiax, Hercules, Pollux, Proserpina, Alcumena, Burrus, Hecuba u. a.

Dafs es aufser den bisher erwähnten noch verschiedene andere Hilfsmittel giebt, um die Zeit der Entlehnung zu eruieren (z. B. die erste Erwähnung eines Wortes bei einem römischen Autor), ist selbstverständlich. Doch glauben wir umsomehr hier abbrechen zu dürfen, weil alle diese noch in Betracht kommenden Momente in der folgenden Behandlung der einzelnen kulturgeschichtlichen Gebiete Berücksichtigung finden werden.

Anhang.

Vielleicht dürfte es nicht überflüssig erscheinen, hier noch eine (freilich nicht im geringsten Anspruch auf Vollständigkeit erhebende) Zusammenstellung einer Anzahl solcher Wörter zu geben, die entweder in der griechischen Litteratur nicht mehr belegbar oder trotz ihres eminent griechischen Aussehens erst von den Römern aus griechischen Elementen meist durch Komposition gebildet worden sind, zumal Georges in Bursians Jahresbericht 1874—75 S. 159 diese Aufgabe als dankenswert bezeichnet hat.

Dahin gehören vermutlich[2]):

tragicomoedia.
amphitheatrum.
graecostasis.
elaeemporia.
amphibologia.
authepsa.
pincerna.
arcoleon
biothanatos.
clinopale.

---

1) So sind ganz späte volkstümliche Formen z. B. protulum = *πρόθυρον*, lucinus = *λύχνος*, contiroleta = con + *θηρολέτης* u. a.

2) Die voces hibridae schliefse ich absichtlich von der Betrachtung aus.